

Euphrat, 1910 erfolgte die kartograph., topograph. und geolog. Erforschung von Nordarabien und Hedschas für einen Teil der Hedschasbahn mit Thomasberger und L. Kober, 1912 war er mit Prinz Sixtus v. Bourbon-Parma und Thomasberger in Nordostarabien und Südmesopotamien. Von November 1914 bis Juli 1915 bemühte er sich auf Wunsch Deutschlands und mit Zustimmung K. Franz Josephs (s. d.) um Vermittlung zwischen den Arabern und den Mittelmächten als Gegenspieler von Th. E. Lawrence, 1916 erfolgte die Gründung der Orient- und Überseees. und des Forschungsinstit. für Osten und Orient in Wien und die Reorganisierung der Lehranstalt für oriental. Sprachen. 1917 nahm er auf Wunsch von K. Karl (s. d.) mit Erzherz. Hubert Salvator als Gen. Oberkriegsrat (FML) an der „Orientmission“ nach Kleinasien, Syrien und Palästina teil. Die „Schüleraktion“ brachte 200 Schüler und Lehrlinge von dort nach Österr. M. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1906 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1909 Ehrenmitgl. der Geograph. Ges. in Wien, 1910 Dr. h. c. der Univ. Bonn.

W.: Quseir'Amra, 2 Bde., 1907; Arabia Petraea, 3 Bde., 1907–08 (mit Karte); Nordostarabien und Südmesopotamien, 1913; Zur Zeitgeschichte von Arabien, 1918; The Jewish in Palestine, 1920; The Northern Hegáz, in: Journal of the American Geographical Society of New York 12, 1926; Arabia Deserta, ebenda, 18, 1927; The Middle Euphrates, ebenda, 18, 1927; Palmyrena, ebenda, 19, 1928; Northern Negd, ebenda, 19, 1928; The Manners and Customs of the Kwaia Bedouins, ebenda, 19, 1928; In the Arabian Desert, 1930. Kartenwerke: Arabia Petraea, 3 Bll., 1:300 000, 1906; Wädi Müsa (Petra), 1:200 000, 1907; Dreiecksnetz zur Karte Arabia Petraea, gem. mit R. Thomasberger, 1908; Nordarabien, 1:300 000, 1909; Nord-Hedschas, 1:500 000, 1910; Nordostarabien und Südwestmesopotamien, 4 Bll., 1:1 000 000, 1913; The Northern Hegáz, 2 Bll., 1:500 000, 1926; Northern Arabia, 4 Bll., 1:1 000 000, 1927; Arabia Deserta, 1:1 000 000, 1927; Southern Mesopotamia, 1:1 000 000, 1927; etc. Ca. 1200 kleinere Abhh. in Z. und Ztg.

L.: N. Fr. Pr. vom 5. 3. 1909; RP vom 18. 1. und 4. 6. 1918; Wr. Ztg. vom 27. 6. 1918 und 22. 1. 1970; Neue Illustrierte Wochenschau vom 21. 7. 1968; Sudetent. Ztg. (München) vom 5. 5. 1972; Die Presse vom 10. 7. 1974; Jahresberr. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., 1907, S. 24; Archiv Orientální 10, 1938, n. 1/2, 15, 1945, n. 1/2, 37, 1969, S. 243 ff.; Almanach Wien, 1944; Čestit cestovatelé 2, 1961, S. 215 ff.; AfÖG, Bd. 125, 1966, S. 266 ff.; Bustan, Jg. 8, 1967, H. 1, S. 37 f., Jg. 9, 1968, H. 2, S. 12 ff.; Mitt. der Österr. Geograph. Ges., Bd. 112, 1970, S. 374 ff.; L. E. Reich, A. M., 1930; A. M. 1868–1968, Ausst., Bezirksmus. Wischau 1968 (Katalog); A. M., Život a dílo vynikajícího českého vědce a cestovatele (A. M., Leben und Wirken eines berühmten tschech. Gelehrten und Forschers), Ausst., Brünn 1969 (Katalog); Gedächtnisausst. Prof. M. s Leben und Werk, Wien 1970 (Einladungsh.); Biograph. Album für den österr.

kath. Klerus, 1911; Buchberger; Enc. Catt.; Enc. Jud.; F. Jaksch, Lex. sudetent. Schriftsteller, 1929; H. Partisch, Österreicher aus sudetent. Stamme, Bd. 3, 1966, S. 47, 53; Wer ist's? 1905–35; Masaryk; Otto 17, 28, Erg.-Bd. IV/1; Révai; A. Breycha-Vauthier, Österreicher in der Levante, 1972, s. Reg.

(E. Bernleithner)

Musil Robert von, Dichter. * Klagenfurt, 6. 11. 1880; † Genf, 15. 4. 1942. Vetter 2. Grades des Vorigen, Sohn des o. Prof. für Maschinenbau und Maschinenkde. an der Techn. Hochschule in Brünn, Alfred v. M. (1846–1924); stud. ab 1892 an der Militär-Unterrealschule Eisenstadt, 1894–1897 an der Militär-Oberrealschule in Mähr. Weißkirchen, 1897 an der Techn. Milit. Akad. in Wien, dann an der Techn. Hochschule in Brünn Maschinenbau, 1901 Dipl. Ing., 1902/03 Ass. an der Techn. Hochschule in Stuttgart; ab 1903 stud. er an der Univ. Berlin Phil. (vor allem Logik) und experimentelle Psychol., 1908 Dr. phil. Mit der Konstruktion des „Variationskreises nach Musil“ machte er sich einen Namen in der Naturwiss. Habil. Angebote aus Berlin, Stuttgart und Graz lehnte er ab, da sein 1906 veröff. Roman „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ internationale Beachtung fand und ihm die nötige Zuversicht gab, sich dem Schriftstellerberuf zu widmen. 1911 nahm er eine Stelle als Bibliothekar an der Techn. Hochschule in Wien an. 1914–1918 diente er als Off. in der k. u. k. Armee, zuletzt als Hptm. an der italien. Front. M. begann sich dann in verstärktem Maße aus dem öff. und beruflichen Leben zurückziehen und auf seine schriftst. Arbeit zu konzentrieren. 1920–22 war er zwar noch Fachbeirat im Staatsamt für das Heereswesen, es war dies aber sein letztes Angestelltenverhältnis. Verschiedene Literaturpreise (1923 Kleistpreis, 1924 Kunstpreis der Stadt Wien, 1929 Gerhart Hauptmannpreis) ermutigten ihn zu seinem künstler. Schaffen, wo sich nun allmählich der Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ als sein künstler. Hauptproblem, dem er all seine Zeit widmete, in den Vordergrund zu schieben begann. Nach dem Erscheinen des 1. Bd. wurde in Berlin 1932 eine R. M.-Ges. gegründet, die es sich zur Aufgabe machte, dem Dichter die notwendigste finanzielle Unterstützung angedeihen zu lassen. 1933 verließ M. aber Berlin, um sich in Wien anzusiedeln, wo dann auch nach Verbot der Berliner die neugegründete Wr. R. M.-Ges. deren Funktion übernahm. 1938 emigrierte M.,